

Freiburger Nachrichten

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Abonnementpreise:

Einzelheft	50 Cts.	12 50
3 Monate	1 50	4 50
6 Monate	3 00	9 00
1 Jahr	5 50	17 00

Redaktions- und Verwaltungs-Bureau:
St. Paulusdruckerz, Postfach, Freiburg.
Kanton Freiburg.

Insertionspreise:

1. Linie	10 Cts.
2. Linie	8 Cts.
3. Linie	6 Cts.
4. Linie	4 Cts.
5. Linie	3 Cts.

Kannenerhebung:
Hauptstadt & Basel, Freiburg.
Geldpost.

Reelle solide Ware

1.60
3.90
5.—
6.90
7.—
10.—
5.—
8.50
9.80
8.50
8.—
9.—

Günstige Gelegenheit

hhaus Arcades (in Lauben)

Wachstum

Wachstum

Wachstum

Wachstum

Wachstum

Wachstum

Wachstum

Wachstum

Wachstum

Wachstum

Wachstum

Wachstum

Wachstum

Wachstum

Wachstum

Wachstum

Wachstum

Wachstum

Wachstum

Wachstum

Wachstum

Wachstum

Eidg. Wahlkreisgeometrie

Am Freitag ist im Nationalrat nach einer mühevollen und wenig erbaulichen Debatte die Wahlkreisgeometrie erledigt worden. Ein über drei Stunden langer Kampf wurde durch die Freiburger Radikalen heraufbeschworen. Die vorgeschlagene Neueinteilung im Kanton Bern, der drei neue Sitze erhält, die dem bernischen Mittelland, Seeland und Oberland einberleiht werden, und ebenso den Vorstoß für den neuen Sitz im Argau wurde von keiner Seite angefochten und ohne Diskussion genehmigt. Aber Freiburg! Man erinnert sich, wie die dortigen Radikalen die radikal-demokratische Partei der Schweiz zu Hilfe gerufen. Aber wo liegt Grund zu diesem Rufschrei vor? Die Radikalen haben zwei Sitze im Nationalrat, gerade das Maximum, das sie verlangen können, und niemand wollte sie darum verkürzen. Sogar man sich doch in andern Kantonen um, wo die Radikalen die Mehrheit haben. Im Kanton Solothurn besitzen die Konservativen halb so viel Stimmen! als die Freisinnigen. Diese aber nehmen vier Sitze in Anspruch, die Konservativen erhalten auf Gnade einen, die Sozialdemokraten gar keinen. In Bern (alter Kantonsstiel), haben die Konservativen zwei Vertreter, obwohl ihnen wohl vier gehören. In den Kantonen Zürich mit einer Seelenzahl von 108,667, Basel mit 45,561, Gené 76,292 und Schaffhausen mit 10,943 Katholiken, sind die Katholiken von jeder politischen Macht ausgeschlossen. Die Protestanten des schweizerischen Seebestztes, denen zu Lieb Herr Bissegger einen eigenen Kreis bilden wollte, zählen ziemlich genau 400 Seelen mehr als die Katholiken in Schaffhausen, währenddem die beiden Gebiete an Flächeninhalt einander ziemlich gleich seien. Wer hat je daran gedacht in Schaffhausen jene Gerechtigkeit zu schaffen, um die man am letzten Freitag in Bern drei Stunden lang kämpfte für den Seebestz? Im Tessin gehört zu den Konservativen fast die Hälfte der Bevölkerung (12,000 gegen 14,000 Radikale und Sozialisten), man ließ ihnen vor drei Jahren mit Not einen Vertreter von sieben. Kein Radikaler erblühte darin ein Unrecht. Heute aber, da man von Freiburg sprach, trat der ganze radikale Generalstab mit der Wiene heilige Entrüstung auf gegen die Möglichkeit, die Freiburger Mehrheitspartei könnte eines Tages den Radikalen die Vertretung nehmen.

Die Freiburger Radikalen spielen in dieser Verhandlung jedoch eine sonderbare Figur, — so eine Sorte Verwandlungskünstler. Die Kommission spricht davon, daß sie 5 Mal in ihren Meinungen gewechselt haben (innerhalb ein paar Wochen. D. N.) In ihrem letzten Vorstoß verlangten sie Wegnahme des konservativen Bezirkes Dompreire vom 21. Wahlkreis (Murtensbezirk), damit sie in dieser Domäne selber Herr seien. Dieser Bezirk ohne Dompreire zählt aber nur 15,000 Seelen. Die Kommissionmehrheit, deren Sprecher Meserent S pahn war, ging darauf nicht ein. Der Bissegger dagegen und Dr. Forrer (St. Gallen) erklärten ausdrücklich, daß diese Teilung zulässig sei, und sie empfehlen dieselbe mit aller Vehemenz. Dieselben Herren haben vor nicht langer Zeit beanstanden wollen, daß Nidwalden mit weniger als 20,000 Einwohnern, einen Nationalrat wählen dürfe. Die Freiburger Regierung widersetzte sich einer Zuschneidung des 21. Kreises nach Antrag Bissegger, war dagegen einverstanden, den 21. Wahlkreis zu belassen, wie er ist, und aus dem übrigen Kantonsstiel einen einzigen Wahlkreis zu bilden. Die Kommissionmehrheit nahm diesen Vorstoß an, während die Minderheit durch Bissegger und Forrer repräsentiert, den Antrag auf Trennung des 21. Kreises verteidigten. Motta beauftragte mit glänzender Rede die Kommissionsmajorität und die Unannehmlichkeit dieses Trennungsvorschlages der Freiburger Thronaulaz begriff diese Intervention der radikalen Fraktion nicht, da man in Freiburg nicht daran denke, den Radikalen die Vertretung zu nehmen. Der Praktiker und Taktiker Grentlich hat den Moment erfaßt, um nach diesen freisinnigen Probestücken wärmender Fürsorge für radikale Minderheiten, ein gleiches für die sozialdemokratischen Minderheiten zu fordern, in einer Reihe von Kantonen,

wo dieselbe fast oder ganz ohne Vertretung sind. Er stimmt der Forderung der Kommissionminderheit zu, allein dann verlange er auf dem Wiedererwägungsweg etwa ein Duzend Einzelkreise für die Sozialdemokraten.

Von welcher Seite wurde der Minderheitsantrag Bisseggers nur vom Führer der Genéer Radikalen Fazy unterstützt. Zum Schluß beantragt Lohner, daß ihn kein Antrag besterbe, aus dem ganzen Kanton Freiburg einen Einzelkreis zu machen. Die Abstimmung ergab dann ein großes Mehr für den Antrag der Kommissionmehrheit. Der Minderheitsantrag Bissegger erhielt 32, der Antrag Lohner 31 Stimmen.

Man hat zwar den Eindruck, daß die Drohung Grentlichs nicht ohne Einfluß auf die Abstimmung war. Ein zweifeltägiger, unerquicklicher Kampf hat nun statt gefunden nur über die Wahlkreisgeometrie in zwei Kantonen Zürich und Freiburg. Ob er im Jahre 1920 auch wieder nötig sein wird?

Zur Pfarrwahl in St. Niklaus

Am letzten Sonntag, den 11. Juni, nachmittags 2 Uhr, sah die allehrwürdige Kollegialkirche zu St. Niklaus in Freiburg, unter ihren hohen Gewölben ein Ereignis sich vollziehen, das seiner längstüberlebten Gestalt wegen in seltenem Gegensatz stand zu den hochmodernen Glasgemälden, welche mit ihrer glühenden Farbenpracht das mythische Götterbild des Gotteshauses mit einer Flut von rötlichem Lichte flammendvoll verklärten. Es fand dann die Wahl des Pfarrers von St. Niklaus statt mittelst der vorläufigen, kirchenrechtswidrigen und antidemokratischen Machinerie der Bürgerchaft.

Von den 749 eingeschriebenen und wahlberechtigten Bürgern sind 415 zur Wahlzeit des Wahlaktes erschienen. Bei einem absoluten Mehr von 205 Stimmen, (3 waren leer und 3 unglücklich) erhielt der durch den „Indépendant“ proklamirte Kandidat H. S. Chorherr Bornet 297, Herr Prof. Dr. Castella 93, Herr Pfarrer Trajey 9, Herr Pfarrer Cornus 6, Herr Pfarrer Vogens 4 Stimmen. Betreffs des H. S. Dr. Castella hatte das eben genannte radikale Blatt am Samstag abend verkündet, daß er sich nicht entschließen könne das Lehramt als Professor im Priesterseminar aufzugeben und das Pfarramt anzunehmen. Jetzt stellt sich diese Publikation als ein betrügerisches Wahlmanöver heraus. Die Erklärung wurde vom „Indépendant“ als unerlaubtes Mittel zu einem bestimmten Zwecke erfaubt.

Herr Chorherr Bornet, welcher also mit 2/3 der Stimmen zum Pfarrer von St. Niklaus gewählt ist, wurde am 4. Juli 1851 in La Tour geboren, am 2. Juli 1876 zum Priester geweiht und gleich darauf zum Vikar in Boll ernannt. Am 11. April 1880 wurde er Chorherr und Pfarrer von St. Johann in der Unterstadt. Vor 8 Jahren resignierte er wegen Amtsunfähigkeit auf seine Pfarre.

H. S. Chorherr Bornet ist den Bürgern von Freiburg wohl bekannt. Er hat durch 23 Jahre das Pfarr-Vertrat von St. Johann geführt. Die Bürgerchaft von Freiburg hat sein hohes seelsorgliches Wirken so hoch gewertet, daß sie ihn nun auch auf den viel wichtigeren Posten des Pfarrers zu St. Niklaus erhoben hat. Hoffen wir, daß seine große Arbeitskraft und sein brennender Seeleneifer sich in der neuen Stellung eben so sehr wie in der früheren betätigen werde. In diesem Sinne heißen wir den neuen Pfarrer von St. Niklaus von Herzen willkommen.

Der Wahlakt selber war, nicht nur in seinen Teilen, sondern auch im Detail“ interessant. Es wäre darüber mehreres zu sagen. Vor allem haben drei Wähler den Anlaß ergreifen ihre bubenhafte Bestimmung dadurch zu manifestieren, daß sie ihre Stimme für den Nordbrenner Fexrer abgegeben haben, offenbar in der Absicht, den Ernst der hochwichtigen Wahlverhandlung dadurch zu entweihen, daß sie ihre katholischen Mitbürger in roher Weise insultierten.

Ferner wurde festgestellt, daß eine Anzahl von Leuten gestimmt haben, die sich bei der Volkszählung im Dezember 1910 als konfessionslos erklärt haben. Auch haben Angehörige einer anderen Konfession mitgestimmt. Das Befallsgeheim bei der Verkündung des Wahlergebnisses kontraktierte

in schroffer Weise gegen die Heiligkeit des Ortes und den Ernst der Handlung.

Alle diese Rechtsverletzungen, Rohheiten und Taktlosigkeiten werden hier festgenagelt, weil sie der schlagende Beweis dafür sind, daß wir recht halten am letzten Samstag zu erklären, der Robus der Freiburger Pfarrwahl zu St. Niklaus sei vorsätzlich und widerrechtlich den elementarsten Forderungen des Kirchenrechtes und einer vernünftigen Demokratie.

Darum aufs Neue die entschiedene Forderung, daß hier unverzüglich Wandel geschaffen werde. Wir zweifeln nicht daran, daß seitens der Pfarrgenossen von St. Niklaus ohne Verzug der geeignete Weg zur Reform wird beschritten werden. Fort mit dem Puderzopf!

Unsere moderne Schulorganisation

(Fortsetzung.)

Es gibt, wie es scheint, zwei Hauptmethoden um sich die Sprachen anzueignen: die grammatische oder „alte“ und die Anschauungs- oder „fortschrittliche“ Methode. Gebrauchslichere Ausdrücke sind auch: die indirekte und die direkte Methode, warum, weiß ich nicht recht. Jedenfalls unterscheiden sie sich, nach dem gegenseitigen Urteil ihrer Verfechter zu schließen, darin, daß man mit der ersten wohl die Grammatik, aber keine Wörter, und mit der letzteren wohl Wörter, aber keine Grammatik lernt, was beides sehr indirekt zum wahren Ziel d. h. zur wirklichen Erlernung der Sprache führt. Wenn es nun in der Tat solche Genetiker gibt, die für ihre aus schließlich unfehlbare Methode ihr Leben hergeben würden (besser wäre ja schon, sie würden damit das geistige Leben ihrer Schüler nicht zu Tode quälen), so stimmen doch alle Nicht-Genetiker darin überein, daß ein geschickter Lehrer eben nur eine Methode kennen wird, die lautet: Grammatik mit Wortschatz und Konversation, oder Konversation und Aneignung des Wortschatzes mit Grammatik: als jolligen Untergrund, und daß er je nach dem Ziel, das er erreichen soll, dem einen oder dem andern Element den überwiegenden Platz einräumen wird. Vor Portier, Dienstmannern und Landjägern und Kellnerinnen, wird er anders boykottieren als vor gebildeten Handwerksleuten, und noch ganz anders wird er in einem Gymnasium vorgehen, wo das Studium einer Fremdsprache auch vom Standpunkte der allgemeinen Bildung aus betrieben werden soll. Auch hier wird er seinen Stoff je nach dem Alter der Schüler anders behandeln, und nicht den Unterricht in den obersten Klassen auf gleiche Art betreiben, wie auf den untersten.

Da in jüngeren Jahren das Gedächtnis bekanntlich viel feischer und empfänglicher ist, wird man natürlich diese Zeit benutzen, um den Schülern einen reichhaltigen Wortschatz beizubringen, ohne aber die Grammatik zu vergessen, da ohne sie einfach auf Sand gebaut wird. Zur Erlernung der Wörter und zur Konstruierung der Sätze mag der Anschauungsunterricht hilfreich herbeigezogen werden, sei es mit Bildern oder mit wirklichen Gegenständen. Aber auch hier gilt, was ich im letzten Artikel über Mathematik geschrieben habe: der Anschauungsunterricht soll die Arbeit des Gedächtnisses und des Denkvermögens erleichtern, nicht aber erschweren; und daraus, daß die Leute in jungen Jahren Wortschatz gesogen und an Grammatik geübt werden, folgt gewiß nicht, daß sie mit zwanzig Jahren noch daselbe tun müssen. Und doch behaupten jene, die die gleiche Art Unterricht haben wollen in den obersten, wie in den untersten Klassen, eigentlich nichts anderes. Es ist ja natürlich für einen Lehrer leichter und bequemer, an Hand eines Mittels, eines Stoffes und eines Papierzettelers eine, vielleicht fürs Leben allerdings praktische, Konversation zu führen, als mit seinen Schülern irgend ein Meisterwerk eines großen Schriftstellers zu lesen und zu erklären, was an die Kenntnisse des Lehrers und an die Leistungen der Schüler viel größere Forderungen stellt.

Ich zweifle ja nicht, daß es von großem Interesse sein kann, alle Leute her zu führen, von den Hörnern bis zur Schwanzspitze fehrlos aufzuliegen, und jedem Gegenstande, der einem in die Hände läuft, den richtigen Namen auf-

setzen zu können, das wird einem, z. B. beim Reisen, von großem Nutzen sein, wie behauptet wird. Wenn aber dies das höchste Ziel des Sprachunterrichts sein soll, dann ist es gewiß schade, um die schöne, während acht Jahren verlorene Zeit. Drei Monate höchstens würden bei Wettem genügen, um sich einen Nesselwortschatz anzueignen, Sunkar braucht man ja keine, und wenn die Zunge verlagert, so springen ihr schnell alle andern Gliedern behilflich zur Seite. Wir scheinen es unumgänglich nötig zu sein, die Schüler allmählich in die fremde Literatur einzuführen. Und da es gewisse Leute gibt, die sich entgegen, wenn sie z. B. im Programm einer Iten oder Isten Klasse eines französischen Gymnasiums Sätze oder Sätze setzen sehen, so möchte ich fragen, haben denn unsere großen Dichter eine Sprache geschrieben, die nur auf dem Planeten Mars verständlich ist, und mit unserer wirklichen Umgangssprache nichts gemein hat? Kann man denn nicht auf der ersten Seite, ja sogar im ersten Besz genügend Material finden für die allerhöchste Konversation, wie sie von gewisser Seite beständig gewünscht wird? Gewiß. Aber man kann noch viel mehr aus solcher Lektüre schöpfen, als trodene Namen von Gebrauchsgegenständen, es gibt auch noch abstrakte Begriffe und Gedankenzusammenhänge, die mindestens ebenso interessant und fürs Leben ebenso wichtig sind und noch dazu den Vorteil haben, daß sie Stoff zu abwechslungsvollen anregenden Abhandlungen bieten.

Ferner ist nicht zu vergessen, daß zwanzigjährige Schüler das Recht haben, zu verlangen, anders behandelt zu werden, als zehnjährige; und sollte es sich doch einmal fügen, daß sämtliche Schüler einer Klasse kumpfsüchtig genug sind, um an literarischer Lektüre keine Lust und Freude zu empfinden, so mag man ja immer zur Methode greifen, die ihrer Geistesverfassung am besten angepaßt ist.

Mit diesen wenigen Worten ist selbstverständlich dieses Thema noch lange nicht erschöpft; doch, da der gemeine Leser gewiß schon selbst eine ganze Reihe von Argumenten besitzt, die für die Zweckmäßigkeit des literarischen Fremdsprachen-Unterrichtes an höheren Klassen einreden, so will ich darüber schließen und nächstes Mal einige persönliche Erfahrungen mitteilen, die ich in betreff der Muttersprache auf der Volksschule selber zu sammeln Gelegenheit hatte.

Schweiz

Schweizer. kathol. Volksverein.

Die Generalsammlung der sozialen Sektion ist auf Mittwoch, den 21. Juni 1911, Mittags 1 Uhr im Bahnhofsrestaurant in Olten ange-
setzt.

Die Tagung hat folgende Traktanden:

1. Postulate zur Revision des eidg. Fabrikgesetzes. Referent: Hochw. Hr. Prof. Dr. J. Wed, Regens, Freiburg.
2. Vorschläge zum Lehrlingsgesetz (Entwurf des Arbeiterbundes). Referent: Dr. Großrat L. Genoud, Direktor des Technikums, Freiburg.
3. Vorschläge zum Entwurf des Gesetzes betreffend unautonoren Zeitbewerbs. Referent: Dr. Großrat Dr. E. Feigenwinter, Basel.

Die Wichtigkeit der Traktanden läßt eine vollständige Teilnahme der Sektionsmitglieber dringend wünschenswert erscheinen.

Nidwaldenprozeß der Gotthardbahn.

Wie die Presse mitteilt, ist in einer Verhandlung zwischen der Liquidationskommission der Gotthardbahngesellschaft und den Vertretern des Bundes eine Einigung im Nidwaldenprozeß betreffend die Gotthardbahn erzielt worden, so daß die auf den 13. 5. anberaumte Fortsetzung der bundesgerichtlichen Hauptverhandlung dahin fällt.

Die Schweizer Schützen in Rom.

Am letzten Sonntag fand in Rom die feierliche Preisverteilung im internationalen Schießen statt, in Anwesenheit des Herrscherpaares und der Behörden. Die Schweiz, die den Ehrenpreis im Gewehrmatch gewonnen hat, erhielt den vom argentinischen Kriegsminister gestifteten silbernen Becher, das von Herrn Duffly in Lyon gestiftete goldene Buch im Werte von 500 Fr. und 1000 Fr. in Gold. Der schweizerische Schütze Stäheli, der Champion im Ge-

wehrt, erhielt eine goldene Auszeichnung als Weltmeisterkühle und überließ 1000 Fr. in Gold.

Die Zolleinnahmen betrugen im Monat Mai 1911 Fr. 6,864,326.74, im Monat Mai 1910 Fr. 6,453,088.47, Zolleinnahmen 1911 Fr. 411,238.27.

Vom 1. Januar bis Ende Mai betrugen die Zolleinnahmen im Jahr 1911 Fr. 32,890,831.13, im Jahr 1910 Fr. 37,276,317, so daß sich für das heurige Jahr bisher eine Mehreinnahme von Fr. 1,614,614.13 ergibt.

Abstimmung im Kanton Argau. In der kantonalen Abstimmung wurde das Einführungsgebot mit 20,630 Ja gegen 16,977 Nein und das Gesetz betr. den unvollständigen Wettbewerb mit 25,094 Ja gegen 12,051 Nein angenommen.

Der Große Rat in Genf hat den zur Errichtung eines neuen Militär-Schießplatzes nötigen Kredit bewilligt. Der größte Teil der Sitzung war der Prüfung der Staatsrechnung von 1910 gewidmet.

Das Automobil im Kanton Glarus. Die Deffnung der Sernetalstraße für den Automobilverkehr wurde vom Landrat nach lebhafter Diskussion, in der Meinung gegen die Meinung stand, mit 21 gegen 22 Stimmen beschlossen.

Vom Mörder Niederhäuser. Die Strafanzeige gegen Rudolf Ernst Niederhäuser wegen Mordes an den Eheleuten Girschl, begangen am Weihnachtmorgen des vorigen Jahres an der Herzogstraße in Bern, ist nun abgeschlossen.

Geldende Strafen. Das Bezirksgericht Büchi verurteilte, wie gemeldet, zehn italienische Maurer und Handwerker wegen Hausfriedensbruchs, Körperverletzung, Widerseßlichkeit und Verletzung eines Gefangenen, anlässlich des Mauerprekts zu Gefängnisstrafen von 8 Tagen bis 3 Wochen.

In anderen Ländern wird Landfriedensbruch und Aufruhr — als etwas anderes stellen sich obige Delikte nicht dar — mit Zuschlagsstrafen geahndet.

Wie die gestrigen Blätter melden, hat der Bundesrat in seiner letzten Sitzung einstimmig beschlossen, an seinem Antrag festzuhalten und es für einwilligen beim bisherigen Zollansatz von Fr. 25 zu belassen.

Einem seltenen Fischzug machte am Freitag auf dem Thunersee ein Steuermann, indem er eine 16 Pfund schwere Forelle fing, die eine Länge von 85 Zentimeter und einen Umfang von 50 Zentimeter hatte.

Die Wingerbewegung in Frankreich. Die Lage im Weinbaugebiet wird ernster. Die Zahl der roten Fahren und aufrührerischen Ausschreitungen wächst.

Es fängt wieder zu brodeln an im großen Wäldchen Europas, in Marokko. Nachdem nun die Franzosen in Fez eingeklinkt sind, haben die Spanier ebenfalls ein Heer ins Land geschickt.

Die Wingerbewegung in Frankreich. Die Lage im Weinbaugebiet wird ernster. Die Zahl der roten Fahren und aufrührerischen Ausschreitungen wächst.

Die Wingerbewegung in Frankreich. Die Lage im Weinbaugebiet wird ernster. Die Zahl der roten Fahren und aufrührerischen Ausschreitungen wächst.

Die Wingerbewegung in Frankreich. Die Lage im Weinbaugebiet wird ernster. Die Zahl der roten Fahren und aufrührerischen Ausschreitungen wächst.

Die Wingerbewegung in Frankreich. Die Lage im Weinbaugebiet wird ernster. Die Zahl der roten Fahren und aufrührerischen Ausschreitungen wächst.

Die Wingerbewegung in Frankreich. Die Lage im Weinbaugebiet wird ernster. Die Zahl der roten Fahren und aufrührerischen Ausschreitungen wächst.

Die Wingerbewegung in Frankreich. Die Lage im Weinbaugebiet wird ernster. Die Zahl der roten Fahren und aufrührerischen Ausschreitungen wächst.

Die Wingerbewegung in Frankreich. Die Lage im Weinbaugebiet wird ernster. Die Zahl der roten Fahren und aufrührerischen Ausschreitungen wächst.

Die Wingerbewegung in Frankreich. Die Lage im Weinbaugebiet wird ernster. Die Zahl der roten Fahren und aufrührerischen Ausschreitungen wächst.

Die Wingerbewegung in Frankreich. Die Lage im Weinbaugebiet wird ernster. Die Zahl der roten Fahren und aufrührerischen Ausschreitungen wächst.

Die Wingerbewegung in Frankreich. Die Lage im Weinbaugebiet wird ernster. Die Zahl der roten Fahren und aufrührerischen Ausschreitungen wächst.

Die Wingerbewegung in Frankreich. Die Lage im Weinbaugebiet wird ernster. Die Zahl der roten Fahren und aufrührerischen Ausschreitungen wächst.

Die Wingerbewegung in Frankreich. Die Lage im Weinbaugebiet wird ernster. Die Zahl der roten Fahren und aufrührerischen Ausschreitungen wächst.

Die Wingerbewegung in Frankreich. Die Lage im Weinbaugebiet wird ernster. Die Zahl der roten Fahren und aufrührerischen Ausschreitungen wächst.

Die Wingerbewegung in Frankreich. Die Lage im Weinbaugebiet wird ernster. Die Zahl der roten Fahren und aufrührerischen Ausschreitungen wächst.

man hier zum Schluß, wiederholt sogar ohne ihr Vorwissen ansetzte, das Wahrecht zu erschwindeln.

Die Ausgaben, die dieser Wahrschwindel im großen Stille und die Pauschalen an die Presse, darunter an das Wiener deutschsprachige Organ dem „Allgemein-österreichischen Hauptquartier“ Kantogasse — Industriehaus bisher verursachen, betragen bereits 170,000 Kronen.

Die Wingerbewegung in Frankreich. Die Lage im Weinbaugebiet wird ernster. Die Zahl der roten Fahren und aufrührerischen Ausschreitungen wächst.

Die Wingerbewegung in Frankreich. Die Lage im Weinbaugebiet wird ernster. Die Zahl der roten Fahren und aufrührerischen Ausschreitungen wächst.

Die Wingerbewegung in Frankreich. Die Lage im Weinbaugebiet wird ernster. Die Zahl der roten Fahren und aufrührerischen Ausschreitungen wächst.

Die Wingerbewegung in Frankreich. Die Lage im Weinbaugebiet wird ernster. Die Zahl der roten Fahren und aufrührerischen Ausschreitungen wächst.

Die Wingerbewegung in Frankreich. Die Lage im Weinbaugebiet wird ernster. Die Zahl der roten Fahren und aufrührerischen Ausschreitungen wächst.

Die Wingerbewegung in Frankreich. Die Lage im Weinbaugebiet wird ernster. Die Zahl der roten Fahren und aufrührerischen Ausschreitungen wächst.

Die Wingerbewegung in Frankreich. Die Lage im Weinbaugebiet wird ernster. Die Zahl der roten Fahren und aufrührerischen Ausschreitungen wächst.

Die Wingerbewegung in Frankreich. Die Lage im Weinbaugebiet wird ernster. Die Zahl der roten Fahren und aufrührerischen Ausschreitungen wächst.

Die Wingerbewegung in Frankreich. Die Lage im Weinbaugebiet wird ernster. Die Zahl der roten Fahren und aufrührerischen Ausschreitungen wächst.

Die Wingerbewegung in Frankreich. Die Lage im Weinbaugebiet wird ernster. Die Zahl der roten Fahren und aufrührerischen Ausschreitungen wächst.

Die Wingerbewegung in Frankreich. Die Lage im Weinbaugebiet wird ernster. Die Zahl der roten Fahren und aufrührerischen Ausschreitungen wächst.

Die Wingerbewegung in Frankreich. Die Lage im Weinbaugebiet wird ernster. Die Zahl der roten Fahren und aufrührerischen Ausschreitungen wächst.

Die Wingerbewegung in Frankreich. Die Lage im Weinbaugebiet wird ernster. Die Zahl der roten Fahren und aufrührerischen Ausschreitungen wächst.

Die Wingerbewegung in Frankreich. Die Lage im Weinbaugebiet wird ernster. Die Zahl der roten Fahren und aufrührerischen Ausschreitungen wächst.

Die Wingerbewegung in Frankreich. Die Lage im Weinbaugebiet wird ernster. Die Zahl der roten Fahren und aufrührerischen Ausschreitungen wächst.

Die Wingerbewegung in Frankreich. Die Lage im Weinbaugebiet wird ernster. Die Zahl der roten Fahren und aufrührerischen Ausschreitungen wächst.

Bei einem Gewitter, das Freitag abend über Unterhohlingen (Württemberg) wüthete, wurde die 34 Jahre alte, ledige Frau des Bauern Großmann vom Blitze getroffen und war sofort tot.

Bei einem Gewitter, das Freitag abend über Unterhohlingen (Württemberg) wüthete, wurde die 34 Jahre alte, ledige Frau des Bauern Großmann vom Blitze getroffen und war sofort tot.

Bei einem Gewitter, das Freitag abend über Unterhohlingen (Württemberg) wüthete, wurde die 34 Jahre alte, ledige Frau des Bauern Großmann vom Blitze getroffen und war sofort tot.

Bei einem Gewitter, das Freitag abend über Unterhohlingen (Württemberg) wüthete, wurde die 34 Jahre alte, ledige Frau des Bauern Großmann vom Blitze getroffen und war sofort tot.

Bei einem Gewitter, das Freitag abend über Unterhohlingen (Württemberg) wüthete, wurde die 34 Jahre alte, ledige Frau des Bauern Großmann vom Blitze getroffen und war sofort tot.

Bei einem Gewitter, das Freitag abend über Unterhohlingen (Württemberg) wüthete, wurde die 34 Jahre alte, ledige Frau des Bauern Großmann vom Blitze getroffen und war sofort tot.

Bei einem Gewitter, das Freitag abend über Unterhohlingen (Württemberg) wüthete, wurde die 34 Jahre alte, ledige Frau des Bauern Großmann vom Blitze getroffen und war sofort tot.

Bei einem Gewitter, das Freitag abend über Unterhohlingen (Württemberg) wüthete, wurde die 34 Jahre alte, ledige Frau des Bauern Großmann vom Blitze getroffen und war sofort tot.

Bei einem Gewitter, das Freitag abend über Unterhohlingen (Württemberg) wüthete, wurde die 34 Jahre alte, ledige Frau des Bauern Großmann vom Blitze getroffen und war sofort tot.

Bei einem Gewitter, das Freitag abend über Unterhohlingen (Württemberg) wüthete, wurde die 34 Jahre alte, ledige Frau des Bauern Großmann vom Blitze getroffen und war sofort tot.

Bei einem Gewitter, das Freitag abend über Unterhohlingen (Württemberg) wüthete, wurde die 34 Jahre alte, ledige Frau des Bauern Großmann vom Blitze getroffen und war sofort tot.

Bei einem Gewitter, das Freitag abend über Unterhohlingen (Württemberg) wüthete, wurde die 34 Jahre alte, ledige Frau des Bauern Großmann vom Blitze getroffen und war sofort tot.

Bei einem Gewitter, das Freitag abend über Unterhohlingen (Württemberg) wüthete, wurde die 34 Jahre alte, ledige Frau des Bauern Großmann vom Blitze getroffen und war sofort tot.

Bei einem Gewitter, das Freitag abend über Unterhohlingen (Württemberg) wüthete, wurde die 34 Jahre alte, ledige Frau des Bauern Großmann vom Blitze getroffen und war sofort tot.

Bei einem Gewitter, das Freitag abend über Unterhohlingen (Württemberg) wüthete, wurde die 34 Jahre alte, ledige Frau des Bauern Großmann vom Blitze getroffen und war sofort tot.

Bei einem Gewitter, das Freitag abend über Unterhohlingen (Württemberg) wüthete, wurde die 34 Jahre alte, ledige Frau des Bauern Großmann vom Blitze getroffen und war sofort tot.

Bei einem Gewitter, das Freitag abend über Unterhohlingen (Württemberg) wüthete, wurde die 34 Jahre alte, ledige Frau des Bauern Großmann vom Blitze getroffen und war sofort tot.

Bei einem Gewitter, das Freitag abend über Unterhohlingen (Württemberg) wüthete, wurde die 34 Jahre alte, ledige Frau des Bauern Großmann vom Blitze getroffen und war sofort tot.

leider nur einen kleinen. Die Kassen von unserm Volk noch zu dicht. Jedes Jahr gehen einige ohne daß dieser Abgang durch ersetzt wird, wie es der Fall ist, sondern sollen die Mitglieder der Verwaltung und die Mitglieder mehr bestrebt sein, ihre Schutzhelmskrantenkassen hinzuweisen.

leider nur einen kleinen. Die Kassen von unserm Volk noch zu dicht. Jedes Jahr gehen einige ohne daß dieser Abgang durch ersetzt wird, wie es der Fall ist, sondern sollen die Mitglieder der Verwaltung und die Mitglieder mehr bestrebt sein, ihre Schutzhelmskrantenkassen hinzuweisen.

leider nur einen kleinen. Die Kassen von unserm Volk noch zu dicht. Jedes Jahr gehen einige ohne daß dieser Abgang durch ersetzt wird, wie es der Fall ist, sondern sollen die Mitglieder der Verwaltung und die Mitglieder mehr bestrebt sein, ihre Schutzhelmskrantenkassen hinzuweisen.

leider nur einen kleinen. Die Kassen von unserm Volk noch zu dicht. Jedes Jahr gehen einige ohne daß dieser Abgang durch ersetzt wird, wie es der Fall ist, sondern sollen die Mitglieder der Verwaltung und die Mitglieder mehr bestrebt sein, ihre Schutzhelmskrantenkassen hinzuweisen.

leider nur einen kleinen. Die Kassen von unserm Volk noch zu dicht. Jedes Jahr gehen einige ohne daß dieser Abgang durch ersetzt wird, wie es der Fall ist, sondern sollen die Mitglieder der Verwaltung und die Mitglieder mehr bestrebt sein, ihre Schutzhelmskrantenkassen hinzuweisen.

leider nur einen kleinen. Die Kassen von unserm Volk noch zu dicht. Jedes Jahr gehen einige ohne daß dieser Abgang durch ersetzt wird, wie es der Fall ist, sondern sollen die Mitglieder der Verwaltung und die Mitglieder mehr bestrebt sein, ihre Schutzhelmskrantenkassen hinzuweisen.

leider nur einen kleinen. Die Kassen von unserm Volk noch zu dicht. Jedes Jahr gehen einige ohne daß dieser Abgang durch ersetzt wird, wie es der Fall ist, sondern sollen die Mitglieder der Verwaltung und die Mitglieder mehr bestrebt sein, ihre Schutzhelmskrantenkassen hinzuweisen.

leider nur einen kleinen. Die Kassen von unserm Volk noch zu dicht. Jedes Jahr gehen einige ohne daß dieser Abgang durch ersetzt wird, wie es der Fall ist, sondern sollen die Mitglieder der Verwaltung und die Mitglieder mehr bestrebt sein, ihre Schutzhelmskrantenkassen hinzuweisen.

leider nur einen kleinen. Die Kassen von unserm Volk noch zu dicht. Jedes Jahr gehen einige ohne daß dieser Abgang durch ersetzt wird, wie es der Fall ist, sondern sollen die Mitglieder der Verwaltung und die Mitglieder mehr bestrebt sein, ihre Schutzhelmskrantenkassen hinzuweisen.

leider nur einen kleinen. Die Kassen von unserm Volk noch zu dicht. Jedes Jahr gehen einige ohne daß dieser Abgang durch ersetzt wird, wie es der Fall ist, sondern sollen die Mitglieder der Verwaltung und die Mitglieder mehr bestrebt sein, ihre Schutzhelmskrantenkassen hinzuweisen.

leider nur einen kleinen. Die Kassen von unserm Volk noch zu dicht. Jedes Jahr gehen einige ohne daß dieser Abgang durch ersetzt wird, wie es der Fall ist, sondern sollen die Mitglieder der Verwaltung und die Mitglieder mehr bestrebt sein, ihre Schutzhelmskrantenkassen hinzuweisen.

leider nur einen kleinen. Die Kassen von unserm Volk noch zu dicht. Jedes Jahr gehen einige ohne daß dieser Abgang durch ersetzt wird, wie es der Fall ist, sondern sollen die Mitglieder der Verwaltung und die Mitglieder mehr bestrebt sein, ihre Schutzhelmskrantenkassen hinzuweisen.

leider nur einen kleinen. Die Kassen von unserm Volk noch zu dicht. Jedes Jahr gehen einige ohne daß dieser Abgang durch ersetzt wird, wie es der Fall ist, sondern sollen die Mitglieder der Verwaltung und die Mitglieder mehr bestrebt sein, ihre Schutzhelmskrantenkassen hinzuweisen.

leider nur einen kleinen. Die Kassen von unserm Volk noch zu dicht. Jedes Jahr gehen einige ohne daß dieser Abgang durch ersetzt wird, wie es der Fall ist, sondern sollen die Mitglieder der Verwaltung und die Mitglieder mehr bestrebt sein, ihre Schutzhelmskrantenkassen hinzuweisen.

leider nur einen kleinen. Die Kassen von unserm Volk noch zu dicht. Jedes Jahr gehen einige ohne daß dieser Abgang durch ersetzt wird, wie es der Fall ist, sondern sollen die Mitglieder der Verwaltung und die Mitglieder mehr bestrebt sein, ihre Schutzhelmskrantenkassen hinzuweisen.

leider nur einen kleinen. Die Kassen von unserm Volk noch zu dicht. Jedes Jahr gehen einige ohne daß dieser Abgang durch ersetzt wird, wie es der Fall ist, sondern sollen die Mitglieder der Verwaltung und die Mitglieder mehr bestrebt sein, ihre Schutzhelmskrantenkassen hinzuweisen.

leider nur einen kleinen. Die Kassen von unserm Volk noch zu dicht. Jedes Jahr gehen einige ohne daß dieser Abgang durch ersetzt wird, wie es der Fall ist, sondern sollen die Mitglieder der Verwaltung und die Mitglieder mehr bestrebt sein, ihre Schutzhelmskrantenkassen hinzuweisen.

leider nur einen kleinen. Die Kassen von unserm Volk noch zu dicht. Jedes Jahr gehen einige ohne daß dieser Abgang durch ersetzt wird, wie es der Fall ist, sondern sollen die Mitglieder der Verwaltung und die Mitglieder mehr bestrebt sein, ihre Schutzhelmskrantenkassen hinzuweisen.

Kanton Freiburg

St. Josefs-Krankenkasse

des Senesbezirkes.

(Korresp.) Vorgehen Sonntag, den 11. Juni, hielt die St. Josefs-Krankenkasse ihre jährliche Generalversammlung in Mannoerwil ab.

Die schöne Anzahl Mitglieder fand sich da im geräumigen Saale der Pflanzwirtschaft St. Josefs ein. Nach einer kurzen Begrüßung der Anwesenden durch den Präsidenten, Herr Hypothekarbeamten Passer, wurden die statutarischen Geschäfte rasch und glatt abgethan.

Es ist das zweite Mal, daß sich die Mitglieder der Krankenkasse hier zusammenfinden und sie trafen hier auch alte Bekannte. War es ja doch in Mannoerwil, wo vor einigen Jahren die Verschmelzung der damals in Dählingsen und Tafers bestehenden Krankenkassen beschlossen und so die allgemeine Krankenkasse des Senesbezirkes gegründet wurde.

Während dieser Besprechung wurde die Verwaltung der allgemeinen Kasse Ehre gemacht. Auch heute befanden sich unter den sich zur Aufnahme Angemeldeten eine schöne Zahl aus Mannoerwil. Würde dieses Beispiel vielerorts Nachahmung finden. (Sehr unterfertigt, D. N.)

Es ist Gewohnheit, bei jeder Generalversammlung einen Vortrag über irgend eine wichtige Zeitfrage halten zu lassen. Auch dieses Jahr wurde diesem Prinzip nachgelebt und als Referent Herr Notar Meyer in Dählingsen gewonnen.

Das von ihm gewählte Thema war auch ein höchst zeitgemäßes. In einem 3/4-stündigen Vortrag besprach er in allgemein verständlicher und praktischer Weise über das Erbrecht: „Die gesetzlichen Erben“; nach dem neuen Bürgergesetzbuch, das am nächsten 1. Januar für die ganze Schweiz in Kraft tritt.

Obwohl die Zeit zu kurz bemessen war, um einen allseitigen und ausführlichen Bericht über dieses so wichtige und ins allgemeine Wohlleben eingreifende Gesetz geben zu können, so hat es der Vortragende doch verstanden, durch einfache und praktische Beispiele den Anwesenden die Unterschiede begrifflich zu machen, zwischen dem jetzigen bestehenden freiburgischen Erbrecht und dem eigentlichen.

Nach den prägnanten Ausführungen konnte sich ein jeder, der dem Vortrag mit Aufmerksamkeit gefolgt war, ein Bild machen, welches in Zukunft die erbrechtliche Stellung der ehelichen und unehelichen Kinder, der Ehegatten, der Großeltern usw. sein wird. Und wir glauben, daß alle Anwesenden mit dem Präsidenten der Krankenkasse einig gewesen sind, als er dem Herrn Notar Meyer seinen lehrreichen Vortrag aufs Beste verdankte.

Der sorgfältig ausgearbeitete Kassabericht wurde genehmigt. Auch das verfloßene Jahr war für die Kasse nicht ein ungünstiges. Es ergab einen kleinen Einnahmenüberschuß. Aber

beruna, mein Sohn; und um in der Welt vorwärts zu kommen, ist es nicht nötig, daß Sie eine solche gewaltige Veranschönerung von 6 bis 3 aus Ihrem Daumen fangen; übrigens wird Ihnen niemand glauben.

„Die Vergangenheit ist tragisch genug, Herr Viconte, um diese Lehre daraus zu ziehen.“ „Tragisch! Sie meinen ja die Revolution?“ rief Hollinbraye aus, „tragisch! Die Revolution ist nicht tragisch gewesen, mein Lieber, nur lächerlich: gerade weil es Menschen gibt, deren Interesse es mitbringt, einige besagene Vorfälle zu dramatisieren, nimmt das alles gegenwärtig große Dimensionen an.“

„Ich habe die Revolution gesehen. Ich war in Deutschland, in England, in Rußland, in Schweden, überall... und ich bin keinen Augenblick bange gewesen. Wenn man einen Jakobiner glauben kann, so hätte sie uns zitiert gemacht... Lächerlich! Und hat man die Einnahme der Bakille genug verherlicht? Sollte man nicht sagen, daß es eine Walfenart wäre, die mit dem Neiterangriff zu Tode oder mit der Fußlabe von Fontenay verglichen werden kann? Ich, der zu Ihnen spricht, war dabei.“

„Institutspräsident. Was ist das? Weißt du, Großmama, wie man ein Ei verheißt. Man nimmt ein Ei, perforiert dasselbe auf der Oberseite, bringt in der entsprechenden Weise eine Öffnung hinein, setzt das Ei an die Lippen, inhalte mit ganzer Kraft den Atem und das Ei ist seines ganzen Inhaltes entleert.“ — Großmutter: „Mein, was es doch für merkwürdige Erfindungen gibt! Früher hat man zwei Böcher hineingemacht und das Ei ausgeleert.“

Ausland

Die Wahlkämpfe in Oesterreich für die neuen Wahlen der Abgeordneten sind auf ihrem Höhepunkte. Von heute an beginnen die Wahlen. Gegen die Christlichsozialen hat der Freisinn alles mobil gemacht.

Es gibt keine Schlechtigkeit mehr, die in seinem Lager nicht ausgebrütet würde. Mit schweren Kerkertstrafen belegte Wechselschüler und Willensschwächer wurden hier als Wahlmacher angestellt. Mitten während ihrer Wahlthätigkeit wurden zwei dieser Friedmann-Beamten wegen Fahndschneidens wegen der Strafgerichte übergeben.

Es gibt keine Schlechtigkeit mehr, die in seinem Lager nicht ausgebrütet würde. Mit schweren Kerkertstrafen belegte Wechselschüler und Willensschwächer wurden hier als Wahlmacher angestellt. Mitten während ihrer Wahlthätigkeit wurden zwei dieser Friedmann-Beamten wegen Fahndschneidens wegen der Strafgerichte übergeben.

Es gibt keine Schlechtigkeit mehr, die in seinem Lager nicht ausgebrütet würde. Mit schweren Kerkertstrafen belegte Wechselschüler und Willensschwächer wurden hier als Wahlmacher angestellt. Mitten während ihrer Wahlthätigkeit wurden zwei dieser Friedmann-Beamten wegen Fahndschneidens wegen der Strafgerichte übergeben.

Es gibt keine Schlechtigkeit mehr, die in seinem Lager nicht ausgebrütet würde. Mit schweren Kerkertstrafen belegte Wechselschüler und Willensschwächer wurden hier als Wahlmacher angestellt. Mitten während ihrer Wahlthätigkeit wurden zwei dieser Friedmann-Beamten wegen Fahndschneidens wegen der Strafgerichte übergeben.

Es gibt keine Schlechtigkeit mehr, die in seinem Lager nicht ausgebrütet würde. Mit schweren Kerkertstrafen belegte Wechselschüler und Willensschwächer wurden hier als Wahlmacher angestellt. Mitten während ihrer Wahlthätigkeit wurden zwei dieser Friedmann-Beamten wegen Fahndschneidens wegen der Strafgerichte übergeben.

Es gibt keine Schlechtigkeit mehr, die in seinem Lager nicht ausgebrütet würde. Mit schweren Kerkertstrafen belegte Wechselschüler und Willensschwächer wurden hier als Wahlmacher angestellt. Mitten während ihrer Wahlthätigkeit wurden zwei dieser Friedmann-Beamten wegen Fahndschneidens wegen der Strafgerichte übergeben.

Es gibt keine Schlechtigkeit mehr, die in seinem Lager nicht ausgebrütet würde. Mit schweren Kerkertstrafen belegte Wechselschüler und Willensschwächer wurden hier als Wahlmacher angestellt. Mitten während ihrer Wahlthätigkeit wurden zwei dieser Friedmann-Beamten wegen Fahndschneidens wegen der Strafgerichte übergeben.

Es gibt keine Schlechtigkeit mehr, die in seinem Lager nicht ausgebrütet würde. Mit schweren Kerkertstrafen belegte Wechselschüler und Willensschwächer wurden hier als Wahlmacher angestellt. Mitten während ihrer Wahlthätigkeit wurden zwei dieser Friedmann-Beamten wegen Fahndschneidens wegen der Strafgerichte übergeben.

Feuilleton

Der Talisman

Historische Erzählung aus der Zeit der Verbannung Napoleons I. Von G. Lenze.

Der Unterpräfekt erzählte weiter: „Viconte Nikolaus v. Hollinbraye“, antwortete St. Majestät, „ich kann nicht an einem Tage alle meine Dankbarkeitschulden abtragen, meine Gläubiger sind zu zahlreich; aber lassen Sie in meinem Namen dem Minister einen Besuch ab und ersuchen Sie ihn, daß er Sie, in Erwartung eines Besizers, irgendwo unter Dach bringt.“ — Es waren drei Stellen frei, wofür sich zweitausend Bewerber gemeldet hatten: eine Empfangsstelle zu la Motte, das Konjunkt zu Anquise und die Unterpräfektur zu Reims.

„Ich habe die letzte genommen, da ich wollte, daß ich hier eine alte Freundin, die Marquise von Boislaurent, wiedersehen würde... aber, glauben Sie mir, ich war ebensowenig dafür geeignet, wie für die beiden andern.“ — Ich lasse mich hängen, wenn ich in den zwei Jahren, die ich die Stellung bekleide, in Erfahrung gebracht habe, worum es sich hier handelt. Das ist mein Glaubensbekenntnis: wenn ich es Ihnen auseinandersetze, geschieht es nur, weil Sie sich an meine Erfahrung wenden. Ich bin zu sehr Ihr Freund, um Ihnen einen Rat zu geben, der notwendigerweise eine Torheit wäre.“

„Sie verleben sich selbst, Herr Viconte,“ fiel der Staatsanwalt ihm lachend in die Rede. „Durchaus nicht. Seien Sie überzeugt, daß, wenn alle Demuten sich eben so ihrer Bedeutungslosigkeit bewußt wären, wie ich, die goldene Zeit bald zurückkehren würde. Was Frankreich in das Unglück stürzt, ist, daß alle, denen ein kleiner Teil der königlichen Autorität verliehen ist, sich einbilden, gewichtige Personen zu sein und daß sie den Potentaten spielen...“

„Aber der Unterpräfekt hat sich geweigert, können Sie mich, wenn Sie wollen, um Rat fragen, und der Freund wird Ihnen antworten.“ „Das werde ich denn auch im vollen Vertrauen tun. Zunächst will ich Ihnen sagen, daß ich ein wenig unruhig bin; ich habe die Meinung von einem Unglück; es scheint mir, daß die Anhänger des Tyrannen verwegener sind als je zuvor, der Sturm ist im Begriff, auszubrechen, und die Gefahr...“

„Der Viconte von Hollinbraye nahm ganz ruhig eine Pfeife, schloß seine Schnupftabakdose, steckte sie wieder ein und sagte in dem ruhigsten Tone der Welt: „Es besteht keine Gefahr! Sagen Sie einmal, sikt der Tyrann noch auf seinem Felsen?“ „Ohne Zweifel!“

„Ei, was wollen Sie denn, was sollen die Bonapartisten ohne Bonaparte tun? Sie werden ihr doch nicht von St. Helena wegspülen?“

„Wenn ich den mir gemachten Enthüllungen glauben darf, so ist das einer ihrer Pläne.“ „Nun! Glauben Sie doch nicht den Enthüllungen, die das Wort eines Wisenmachers sind. Was geschieht ist, ich vorber. Bonaparte wird auf seiner Insel sterben und der König in den Tuilleries, glauben Sie das nur sicher. Und weiter? Dann wird ein anderer Akt beginnen, denn die Komödie wird noch nicht so schnell beendet sein; aber diejenige, welche nun aufgeführt wird, werde ich wohl noch erleben.“

„Mit einer Geberde gab Hollinbraye seine vollkommene Gleichgültigkeit zu verstehen über die Zukunft, die ihm keine Kopfschmerzen zu machen schien.“

„Ich wollte, ich könnte Ihre Ruhe teilen, Herr Viconte,“ entgegnete Renatus. „Aber ich sehe, wie sich im Lande ein gewaltiger Widerstand erhebt. Die Anhänger Bonapartes, die mit den Liberalen aller Schattierungen zusammengehen, sind gut organisiert und bilden eine geheime Vereinigung mit mehr als fünfhunderttausend Mitgliedern: sie haben Führer, Versammlungsorte, Abgeordnete, die die Provinz durchziehen, die Anhänger in den Departements von allem unterrichten und von Paris die Parole und die Instruktionen mitbringen. Alle haben geschworen, Frankreich vor dem Joch der Bourbonen zu befreien, nichts zu verraten von dem, was sie hören; sie sind dem Tode geweiht, wenn sie die Feigheit haben sollten, diesen Eid zu brechen. Die Häupter erkennen einander an einem Zeichen, einer Art Talisman, der ihnen über die gewöhnlichen Mitglieder eine unbeschränkte Macht verleiht.“

„Welches ist dieses Zeichen?“ „Ich kenne es nicht, ich weiß nur, daß sie es in einer ins Auge fallenden Weise tragen, und daß dieses Sinnbild, Schleife oder Edelstein, einfach genug aussieht, um nicht die Aufmerksamkeit auf sie zu richten.“

„Tata, ta! Welche Nüchternheit erzählt Sie mir da! Ein Talisman! Ein schlafender Löwe! Es ist lächerlich! Man könnte ein solches Phantasiegebilde bei Ihnen beschuldigen, wenn Sie ein armer Schreiber wären, dem es um Beförderung zu tun wäre und er genötigt wäre, großen Eifer an den Tag zu legen; aber Sie brauchen solche Torheiten nicht zu machen. Sie sind Graf Renatus von Montfort, Sie haben das Recht, in dem Wagen St. Majestät zu fahren, Ihr Vater und Ihre Mutter sind in der Residenz für die gute Sache gefallen, alle Ihre Verwandten sind im Dienste des Königs ungelommen: das sind Ihre Ansprüche auf Beför-

berung, mein Sohn; und um in der Welt vorwärts zu kommen, ist es nicht nötig, daß Sie eine solche gewaltige Veranschönerung von 6 bis 3 aus Ihrem Daumen fangen; übrigens wird Ihnen niemand glauben.“

„Die Vergangenheit ist tragisch genug, Herr Viconte, um diese Lehre daraus zu ziehen.“ „Tragisch! Sie meinen ja die Revolution?“ rief Hollinbraye aus, „tragisch! Die Revolution ist nicht tragisch gewesen, mein Lieber, nur lächerlich: gerade weil es Menschen gibt, deren Interesse es mitbringt, einige besagene Vorfälle zu dramatisieren, nimmt das alles gegenwärtig große Dimensionen an.“

„Ich habe die Revolution gesehen. Ich war in Deutschland, in England, in Rußland, in Schweden, überall... und ich bin keinen Augenblick bange gewesen. Wenn man einen Jakobiner glauben kann, so hätte sie uns zitiert gemacht... Lächerlich! Und hat man die Einnahme der Bakille genug verherlicht? Sollte man nicht sagen, daß es eine Walfenart wäre, die mit dem Neiterangriff zu Tode oder mit der Fußlabe von Fontenay verglichen werden kann? Ich, der zu Ihnen spricht, war dabei.“

„Institutspräsident. Was ist das? Weißt du, Großmama, wie man ein Ei verheißt. Man nimmt ein Ei, perforiert dasselbe auf der Oberseite, bringt in der entsprechenden Weise eine Öffnung hinein, setzt das Ei an die Lippen, inhalte mit ganzer Kraft den Atem und das Ei ist seines ganzen Inhaltes entleert.“ — Großmutter: „Mein, was es doch für merkwürdige Erfindungen gibt! Früher hat man zwei Böcher hineingemacht und das Ei ausgeleert.“

„Ich wollte, ich könnte Ihre Ruhe teilen, Herr Viconte,“ entgegnete Renatus. „Aber ich sehe, wie sich im Lande ein gewaltiger Widerstand erhebt. Die Anhänger Bonapartes, die mit den Liberalen aller Schattierungen zusammengehen, sind gut organisiert und bilden eine geheime Vereinigung mit mehr als fünfhunderttausend Mitgliedern: sie haben Führer, Versammlungsorte, Abgeordnete, die die Provinz durchziehen, die Anhänger in den Departements von allem unterrichten und von Paris die Parole und die Instruktionen mitbringen. Alle haben geschworen, Frankreich vor dem Joch der Bourbonen zu befreien, nichts zu verraten von dem, was sie hören; sie sind dem Tode geweiht, wenn sie die Feigheit haben sollten, diesen Eid zu brechen. Die Häupter erkennen einander an einem Zeichen, einer Art Talisman, der ihnen über die gewöhnlichen Mitglieder eine unbeschränkte Macht verleiht.“

„Welches ist dieses Zeichen?“ „Ich kenne es nicht, ich weiß nur, daß sie es in einer ins Auge fallenden Weise tragen, und daß dieses Sinnbild, Schleife oder Edelstein, einfach genug aussieht, um nicht die Aufmerksamkeit auf sie zu richten.“

„Tata, ta! Welche Nüchternheit erzählt Sie mir da! Ein Talisman! Ein schlafender Löwe! Es ist lächerlich! Man könnte ein solches Phantasiegebilde bei Ihnen beschuldigen, wenn Sie ein armer Schreiber wären, dem es um Beförderung zu tun wäre und er genötigt wäre, großen Eifer an den Tag zu legen; aber Sie brauchen solche Torheiten nicht zu machen. Sie sind Graf Renatus von Montfort, Sie haben das Recht, in dem Wagen St. Majestät zu fahren, Ihr Vater und Ihre Mutter sind in der Residenz für die gute Sache gefallen, alle Ihre Verwandten sind im Dienste des Königs ungelommen: das sind Ihre Ansprüche auf Beför-

Gewitter, das Freitag abend...

rand des Dampfes „Mura-“...

am am 11. ds. ein 30jähriger...

Freiburg

Krankenkasse

des Senesbezirkes. Gestern Sonntag, den 11. Juni...

Mit dieser Aufmunterung und Dankesworten...

Wir möchten diese höchst zeitgemäßen Wünsche...

Ein Ferientag in den Bergen. Ein reizendes Ausflugziel für Schulen...

Frühlingsausflug der „Landwehr“. Am letzten Sonntag machte die „Landwehr“...

Der Dreißigste für die Seelenruhe des verstorbenen Vaters. Peter Brühlhart, vom Dürenboden...

Der Jahrestag des Todes für die Seelenruhe des Herrn Albert Wich-Poffet...

leider nur einen kleinen. Die Krankenkasse wird...

Mit dieser Aufmunterung und Dankesworten...

Wir möchten diese höchst zeitgemäßen Wünsche...

Ein Ferientag in den Bergen. Ein reizendes Ausflugziel für Schulen...

Frühlingsausflug der „Landwehr“. Am letzten Sonntag machte die „Landwehr“...

Der Dreißigste für die Seelenruhe des verstorbenen Vaters. Peter Brühlhart, vom Dürenboden...

Der Jahrestag des Todes für die Seelenruhe des Herrn Albert Wich-Poffet...

hend den Döfen zu befeigen, schien nicht rat-

Neuelekt durch eine dreiflügelige Baue und...

Im neuen, feinst eingerichteten und doch...

Geräulichen Dank den Bestizern und der...

Zum Schlusse möchte der Schreiber dieser...

Bei der Ankunft wurden die musizierenden...

Einem zweiten Korrespondenz entnehmen wir...

Einem zweiten Korrespondenz entnehmen wir...

Der Heuet und die Rebhühner. Mit dem...

Die Sektion Freiburg der Schweiz. „Diana“...

Genüßlicher Chor Freiburg. Heute Abend...

Aus der Bundesversammlung. Sitzung vom 12. Juni, nachmittags.

Nationalrat. Ueber Errichtung eines neuen Zoll-

Der Kredit wird bemilligt. Für die Korrektur der Abgaben bei Verz...

Motion Hülter über den Wechselstempel.

Hülter begründet seine Motion vom 14. De-

Selbst der schweizerische Kaufmann findet...

Frühlingausflug der „Landwehr“. Am letzten Sonntag machte die „Landwehr“...

Bei der Ankunft wurden die musizierenden...

Einem zweiten Korrespondenz entnehmen wir...

Der Dreißigste für die Seelenruhe des verstorbenen Vaters. Peter Brühlhart, vom Dürenboden...

Der Jahrestag des Todes für die Seelenruhe des Herrn Albert Wich-Poffet...

Dr. Spelzer empfiehlt Ablehnung der...

Diese Verhältnisse sind allerdings für die...

Mit dem Vorschlag tritt ebenfalls gegen die...

Die Sektion Freiburg der Schweiz. „Diana“...

Neueste Nachrichten

Gegen den Millionenschwindler Dues...

Freundschaftliche Vorstellungen. Will Frankreich in Spanien vornehmen...

Europäischer Rundflug. (Privatmeldung) Am nächsten Sonntag...

Ein verhängnisvolles Verlobungsmahl. Am Pfingsten wurde in der Familie...

Durch eine Explosion. Wurden gestern abend in Hombrechtlen vier...

Briefkasten der Redaktion. In S. P. in Paris: Stellen Dank für die über-

Wegen des hohen Frohleichnamstages. erscheint die nächste Nummer morgen...

Mitteilungen des telegraphischen Observatoriums...

Table with 13 columns for days of the month and 2 rows for temperature data.

Witterungsaussichten. Veränderte Bewölkung, gewitterhaft.

Verantwortliche Redaktion: Josef Bauchard.

Der Dreißigste für die Seelenruhe des verstorbenen Vaters. Peter Brühlhart, vom Dürenboden...

Der Jahrestag des Todes für die Seelenruhe des Herrn Albert Wich-Poffet...

Frei

Abonnementspreise: ...
St. Paulusdruckerei, ...

Fronleichnam

(B) Im Pfingstfesttage des ...
der wonnereiche Fronleichnam ...
das Aufleben des Gräbner ...
woche in feierlichem, unbeg ...
Es ist der Tag der Verherrlich ...
Unterpfandes der gottmenschl ...
Prozession Gottes auf Erden. ...
Seit den Tagen der Skatol ...
hat sich die gottesdienliche ...
hilt. Sacramentes in der Kir ...
licher gefaltet. Wie lieblich ...
Glasgemälde in unserer G ...
welches die Verehrung des h ...
darstellt, gerade diesem Gedan ...
Wir sehen dort wie aus der G ...
wunde des gekreuzigten Erlö ...
Sacrament seines Leibes und ...
geht und wie es von der kir ...
Braut des Gekreuzigten in die ...
fornen getragen wird. Aus ...
tritt dann der Triumphzug d ...
hervor. Er zieht feierlich dah ...
kreis. Die frohen Gefänge ...
erwachen auch das verlorene ...
und führen es zur glücklichen ...
Siegeszug des ergriffenen ...
flaklet sich immer feierlicher, ...
Hofle in der Monstranz, vom ...
Serzen umstrahlt, auf dem Alt ...
vor welchem die reine Seele ...
Hohen Liebes in anbetender ...
mit ihrer Hand das Auge ver ...
danken an die ewige Verkürm ...
übergeht an das Schauen, die ...
Wesly und wo die Liebe bleib ...
Die Fronleichnamprozessio ...
unserer Gegenwart eine der n ...
vollsten Kundgebungen des kath ...
Während einl im Mittelalter ...
und stolz zur Prozession ersch ...
„Heland, ihrem Lehrer, ihrem ...
näher“ die Ehre zu geben, ...
Arbeiterbattalione, die katholi ...
ihren Fahnen und Abzeichen ...
freudig zur Prozession auf, w ...
an das Zentralgeheimnis der ...
Welt Ausdruck zu geben. ...
Noch heute und gerade he ...
die Erklärung des Konzils von ...
in seiner 13. Sitzung nach ...
Beweise, daß dem hochheil ...
der Dienst der Anbetung zu ...
Sinn und Zweck der sakramen ...
berer großartigste die Fronle ...
ist, mit den folgenden Sätzen ...
„Nebenles erklärt die hell ...
daß in der Kirche Gottes der ...
fromm und gottgefällig einge ...
alljährlich an einem besonde ...
Tage dieses erhabene und ei ...
ment mit vorzüglicher Vere ...
lichkeit zu verherrlichen, und ...
stomer mit Anbacht und G ...
Straßen und auf den öffentl ...
herzutragen. Denn es ist ganz ...
Tage als heilige festgesetzt ...
Christen durch besondere und ...
Kundgabe ihr dankbares und ...
gegen den gemeinamen Herr ...
eine so unaussprechliche und ...
Möglichkeit bezeugen, durch wel ...
Sieg und der Triumph seines ...
werden. Und gerade so mu ...
als Siegerin über Säge u ...
Triumph feiern, daß ihre ...
Anbild so großer Herrlichkeit ...
Freude der ganzen Kirche, ...
und entmutigt verstimmen, ...
ergriffen und verwirrt, end ...
kommen.“
Lauda Sion Salvatorem! Fre ...
heiligen Fronleichnamstage u ...
Gott Ehre erwelfen und unser ...
der uns glücklich macht, im Leb ...
durch die Teilnahme an der ...
vor aller Welt bekennen zu f

Kauft Schweizer-Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- und Sommer-Konfektions für Kleider und Blousen:
Fonlards, Voile, Crêpe de Chine, Châles enchemise, Eolienne, Mousseline, 120 cm breit, von Fr. 1.15 an per Meter, in schwarz, weiß, einfarbig und bunt, sowie gestickte Blousen und Roben in Batist, Wolle, Leinen und Seide.
Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private franco in die Wohnung.
Schweizer & Co., Luzern K 53.
Seidenstoff-Export 805

Achte Mr. Cormik-Mähmaschinen

Heutwender.
Pferderechen.
Gandtschlepprechen.
Schleifsteine und Schleifapparate.
Ersatzteile.
Komplette Messer für alle Systeme.
Ziehstichtbalken.
Günstige Preise. 428
E. WASSMER, neben der St. Niklauskirche, Freiburg.

Bad- u. Kuranstalt Schwefelberg

Berühmte Schwefelquellen und Bäder. Große Waldungen. Lohnende Spaziergänge. 150 Betten. Regelmäßige Post via Blaufelden-Freiburg. Fahrweg ab Schwarzenburg. Mäßige Preise. Prospekte zur Verfügung. 999
Höflichst empfehlen sich Essner und Reuhans.

Détail-Reisender

Im Kanton Freiburg gut eingeführter seriöser, bei der Sprachen mächtiger Reisender per sofort gesucht. Bewerber mit der Schuhbranche vertraut bevorzugt und bei guten Leistungen dauernde Stellung. Gest. Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre H2743F an Hasenstein und Vogler, Freiburg. 1033

Photographie

Der Unterzeichnete zeigt dem werthen Publikum von Freiburg, Boll und Umgebung an, daß er die Nachfolge von **Fr. Auberger**, Photograph, übernommen hat.
Zufolge einer langen Praxis und im Besitze eines ganz neuen Apparats ist er im Stande, was Kunst und gute Ausführung anbelangt, eine ausgezeichnete Arbeit zu liefern. Er empfiehlt sich daher den Personen, welche ihn mit ihrem Vertrauen beehren wollen.
Spezialität für Remontagen; Kinderaufnahmen mit Wohlgefallen. Es werden bei jeder Sitzung Aufnahmen gemacht. Für Aufnahmen bei Nacht wird schnell und verständig zu verfahren.
Vergrößerungen, Einrahmungen. — Telephon
A. Hüfner, Photograph,
Bahnhofstraße 27, Freiburg.

Der Unterzeichnete ist Käufer von guten, gesunden **Bienenschwärmen**.
Näheres zum Fassen und Transportieren werden zur Verfügung gestellt. 871
E. Bongni, Didingen.

Großer Schuh-Verkauf

im Restaurant zu den Jägern, 1. Stock, Freiburg
Eingang von der Alpengasse
Um mir weitere Bahnkosten zu verhindern und mein Lager noch zu verkleinern verkaufe ich Dienstag und Mittwoch unbedenklich noch zu ganz bedeutend reduzierten Preisen:
Waste Ballu Bog 9 Fr. | Solde Arbeiterschuh 7.— Fr.
Hohe Segelack Ballu 1.50 | Frauenschuh m. Spitzspitzen 6.80
Herren-Sonntagschuh 7.80 | Sandalen f. Frauen und Herren
und sonst noch ein großer Posten diverser Schuhwaren.
Versäume doch niemand diese günstige Gelegenheit.

Das Haus Joseph Baserba

Weinhandlung en Gros
Freiburg
beordert franco gegen Nachnahme garantiert echten spanischen Rotwein ganz erster Qualität zu 50 Cts. per Liter. Maß gratis. 767

Die amerikanische Stahlmähmaschine „WOOD“

ist die einzige, die das Erd glatt schneidet; die einzige, deren Deichel keinen Druck auf die Zugtiere ausübt; die einzige, die den langjammen Gang der Zugtiere ermöglicht. Wood'sche Mähmaschinen und Reden; echte Ersatzteile.
Reparaturen jeglicher landwirtschaftlichen Maschinen.
V. GENDRE, Mechaniker, in Freiburg.
Julius GENDRE, in Rue. 985

Hotel „Maison de Ville“ zu verkaufen

an der Straße Neuchâtel, samt allem Mobiliar und ohne Abzahlung. Preis nur 58,000 Fr. Antritt 1. März 1912.
Eine Stunde von Gläns am See ein Landgut
von 40 Jucharten Land und 10 Jucharten Wald an einem Stück. Ebenes, gutes Land. Preis 42,000 Fr. Keine Abzahlung. Antritt 1. März 1912.
Näheres bei **Högeler Ganss**, in Montagny la Ville, zu vernehmen, oder alle Wartlage und bessere Sammlungen im Hotel Central, Freiburg, zu besorgen. 1029
Retour-Marte erbeten.

Eigentumsversteigerung

Am Freitag, den 16. Juni 1911 werden die Erben des sel. **Edmund Johann Joseph Heintz**, von 2 bis 4 Uhr nachmittags, in einem Privat-zimmer der Wirtschaft zur Alpenrose, in Mitterdorf, im Schwyzkanton, gelegen im Waldort und bestehend in 27 Jucharten 18 Aren 77 Meter 76 Jucharten 153 Aren 11 Meter 44 Meter (18 Jucharten 349 Aren) Waldung nebst entsprechenden Gebäulichkeiten an eine öffentliche und freiwillige Versteigerung bringen. 1036
Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht werden. Aus Auftrag: **St. Meyer, Notar.**

Verlangen Sie Putzin

Flächflächen nur mit gesch. Spaltropf-Einrichtung.
DRPatent 229272. DRPatent 444867.

besterflüssiger Metallputz
Alleinige Fabrikanten: Fritz Schütz in Akt. Ges. Leipzig
Verbreitung und Lager: **Willy Rotzheim, Zürich.**

Sandwirtschaftliche- und Nähmaschinen-Gesellschaft

Consistent-u. Adhäsions-Gesellschaft
Prima-Wagensetze
Für die Gewerke:
Kartoffel-Branntwein über die Gasse. 982
F. GUIDI, Spezerelladen, hinter der St. Niklauskirche, Carolinum — Freiburg — Tappan

Zu verkaufen

ein Seimwieseln von 20 Jucharten, fast alles an einem Stück. Ebenes Land, gedüngte neue Gebäulichkeiten. Antritt auf 1912. 988
Sich zu wenden an **Schaubach Peter, Giffers, im Einschlach.**

Achtung!

Giernt zur Bekannmachung, daß ich mein Geschäft als Berufsmesse wieder in **Faltes (Hotel Taberna)** eröffnet habe. 978
Celine Bucher, Mohle, Tiferö.

Sonntag, den 18. Juni 1911
Tafelspiel
in der Pinte Pafnet (Perronan) Gute Musik
Freundlichst ladet ein **Der Wirt.**

Wolleaustausch

Das Haus **A. NORDMANN**
antun in der Lanjannegasse
zahlt zufolge konstanter Preiserhöhung der Wolle die höchsten Tagespreise gegen jegliche Art Waren. 996

Freiburger Kantonalbank, Freiburg

Agenturen: Boll, Rastatt, St. Dionys, Gläns, Murten.
Gegründet 1850
Vettestes Bankgeschäft von Freiburg
Wir nehmen zur Zeit verzinsliche Gelder an:
in Konto-Korrent à 3 1/2 bis 4 % netto, je nach Dauer und Betrag der Anlage.
auf Sparhefte à 4 %, Einlagen von 50 Cts. an.
gegen Obligationen à 4 1/4 % auf 3 bis 5 Jahre fest, auf den Inhaber oder auf den Namen lautend, mit Coupons. 941

Gut und billig

Und billig, das zieht immer
Und weil ich das längst gewußt,
Lächelt mir des Glückes Schimmer,
Geht sich fröhlich meine Brust.
Ja, das Volk weis wohl zu wählen,
Weiß zu rechnen, weiß zu zählen

und

So kommt's zu Kröner-Naphthal,
Kauft bei mir allezeit.
Fräulein Rosa, Frau Amali,
Die den schönsten Mann gefreit,
Derr von Gubern und de Chasper
Ernie Nalähern, Süßholzraspler —

billig

wollen Alle kaufen,
Und dabei soll's und fein,
Und zu mir sie Alle laufen,
Weil bei mir trifft all dies ein.
Für nur fünfundsiebzig Franken
Anzüge, selbst Vorberantent —

das

Berdient Sie gar alle,
Auch die flotten Ueberzieher,
Sieht man in Kröner-Naphthal's Halle,
Fröhmlich haunend, glaubt es mir;
Hosen Westen kann man haben,
Ja, sogar für alle Knaben

zieht

Die reichste Auswahl heute
All' die Augen reißend an
Und es sagen alle Leute:
„Ja, Kröner-Naphthal ist kein Wahn!“
Willger kauft man halt nimmer,
Dum blüht sein Geschäft

immer.

Freiburg

Remundgasse, 22.

Wo kauft man stets die vorteilhaftesten Belos u. ?

Bei **Stucky, Griblet I, Freiburg.** Da befindet sich auch stets ein Arbeiterpersonal, das seinen Ansprüchen wirklich genügt und jeder Konkurrenz begegnet kann. 732
Weil er wirklich eine gute Cigarette oder Zigarette u. Tabak für 6 Pfiffe, so schmet id's neue Geschäft
«A l'Etoile d'Orient»
(gegenüber der Wirtschaft „zum Döse“, i der Lausanne-gasse Nr. 73). Dort überdömet er e fröhlich und guetl Waer u no bezue 981
ganj vergäbe (gratis) es Päckli assortiert, famos Cigarette, Marke „Ciryaki“.

Für den Heuet

Amerikanische Ladgabeln, 3 und 4 Finkig.
Hölzerne Frugabeln.
Schlepprechen, System Achy und Engelen.
Wecksteine, echte Wäländer, Feinstäffer.
Eangelgeschirre.
Schleifsteine.
Wellenselle und Ketten.
Werkzeugteile. 996
Vorzügliches Maschinenöl, Oelpinll, Gremenöl.
Barometer und Wetterhäuschen von Fr. 1.90 an.
Höflich empfiehlt sich **Ernst Wögele, Seitenried.**

Gelegenheit

Eine etwas gebrauchte aber wie neue
Mähmaschine Mr. Cormik
zu verkaufen bei 1045
E. WASSMER, Freiburg.

Zu vermieten

in Rastatt bei Dödingen eine angenehme Wohnung mit Küche und 3 Zimmern. Nur kleinere Familie wird angenommen. Zur Beschäftigung und weiterer Auskult wird man sich an **Peter Buntschu** begeben. 1048

Heublmengenversteigerung

Der Unterzeichnete wird Montag, den 19. Juni, nachmittags 1 Uhr, in der Mühle bei Rastatt, Heublmengen mit etwas Moos, gegen Versteigerung veräußern lassen. 1047
Karl Gaeger.

Zu verkaufen

ein Quantum gute Pfeifertariffen bei **Christian Brühlhart, Breitenried, bei Seitenried.** 1046

Zu vermieten

auf 22. Februar 1912
eine Wagnerwerkstatt
im Senfgebiet. Gute Kundschaf zu gewärt. 1049
Anfragen vermitteln unter H27721
Paalenstein & Vogler, Freiburg.

ETERNIT

Schwedische ETERNITWERKE A.G. Neudorf
Ausgezeichnete **Bedachung**
Langjährige Garantie
Schöne, billige **Fassadenverkleidung**
Unverwundliche **Zäfer und Decken**
Doppelte für das Freiburger Oberland: **Joh. Bärtschwal, Dachdeckermeister, Nied, bei Pfaffen.**

Freiwillige Versteigerung

Freitag, den 16. Juni, von mittags 1 Uhr an, wird vor der Wohnung des **Willy Schmitt**, in **Walter, bei Seitenried**, von **Walter** das landwirtschaftliche Betriebs-folgendes freiwillig veräußert:
2 gute Rindkühe, wovon eine frisch gekalbert, 2 gute Ziegen, 4 Ferkel, 1 Schweine, ungefähr 20 Hühner, 2 Wagen, 1 Fuchshaken mit Vornwagen, 1 fast noch neuer Selbstfahrer, 1 Hadermaschine, 1 Kornmühle, 1 Karren, 1 Waschbäre, 1 Waschbäre, 1 Egge, 1 Rasenmäher, 1 Mähbäre und Küchengerät. Ferner verschiedene Feld- und Waidwerkzeuge und anderes mehr.
Freundlichst ladet ein 1039
Der Vogt: **Joh. Buntschu.**

Gesucht

2 Susschmied-Gesellen
bei **H. Meyer, Susschmied, Freiburg.**

Zu verkaufen

Wohnhaus,
bestehend aus 8 Wohnungen, Garten und etwas Land. 1061
Sich zu wenden unter Chiffre H2768F an **Paalenstein & Vogler, Freiburg.**

Darlehen

gegen **Wechsel und in laufender Rechnung.**
versichert durch Bürgschaft, Titelhinterlage oder Hypothek.
Schweiz. Volksbank, Freiburg.
Agenturen in **Murten, Boll, Remund, Châtel-St-Denis, Stäffis und Villarsgründ.** 1042

Persil

das selbsttätige **Waschmittel!**
Wer seine Wäsche schonen und ihr größere Gebrauchsdauer sichern will, nehme zum Waschen nichts anderes als Persil, das bewährte, selbsttätige, unschädliche Waschmittel von Millionen Hausfrauen. — Erhältlich nur in Original-Paketen.
Der Waschtag bringt Ihnen keinen Ärger mehr!
Persil wäscht ganz von selbst! Die Wäsche wird eingesetzt, etwa 1/4-1/2 Stunde gekocht und gut ausgespült; sie ist dann fertig, blütenweiß wie auf dem Rasen gebleicht.
General-Dépôt: **ALB. BLUM & Co. BASEL.** HENKEL & Co. Alleinige Fabrikanten auch von **„Henco“ Henkel's Bleich-Soda.**